

PHILATELIE.

(Neuheiten.) Albanien: Bildnis des Präsidenten Achmed-Zogu u. zw. die Quindar-Werte in Zivil, die Frankenwerte in Uniform. 1 Qu. orange, 2 rotbraun, 5 grün, 10 rot, 15 braun, 25 blau, 50 dunkelblaugrün, 1 Fr. weinrot, Mitte dunkelblau, 2 grün, Mitte orange, 3 braun, Mitte violett, 5 violett, Mitte schwarz.

Frankreich: 15 Centimes dunkelrotbraun (Säerin-Muster).

Italien: Rohrpostmarke 40 Centesimi rot.

Norwegen: Dienstfreimarken 5 Oere lila, 10 hellgrün, 15 schwarzblau, 30 graugrün, 40 blau, 60 grünlichblau.

Vereinigte Staaten: 17 Cents grauschwarz (Wilson-Bildnis).

(Deutschland-Ausstellung.) Vom 17. bis 31. Jänner war in den Räumen der General-Postdirektion (Postgasse 8) eine Deutschland-Ausstellung der österr. Postverwaltung zu sehen. Die Ausgaben des deutschen Reiches waren da vollständig und zwar ungebraucht, vertreten, ebenso die deutschen Kolonien.

WAFFEN.

(Die Sammlung Max Dreger.) Bei der von Rudolph Lepke in Berlin am 8. Dezember versteigerten Waffensammlung Max Dreger wurden folgende Preise (in Mark) erzielt:

Nr.		
17	Fechtdolch, Deutsch um 1600	200
18	Dolch mit Springklinge, Deutsch um 1600	210
19	Desgl.	330
20	Fechtdolch, Griffknauf usw. durchbrochen geschnitten, Deutsch um 1600	330
22	Deutsche Ochsenzunge, um 1550	250
23	Fechtdolch, Griffknauf usw. im Feuer geschnitten, Deutsch um 1600	200
27-28	Degen mit Spangenkorb, Spanisch um 1600	300
29	Degen mit Spangenkorb, Deutsch	520
30	Degen mit halbem Spangenkorb, Sächsisch um 1600	340
38	Richtschwert, 1687	210
39	Desgl., um 1600	380
41	Jagdbesteck mit vier Beistücken, um 1620	900
44	Hifthorn aus Elfenbein	550
45	Desgl., in Relief geschnitten, Sizilianisch, sarazenische Arbeit, um 1200 (Dresdener Museum)	2000

Waffen des näheren Orients.

47	Säbel, Rumänisch, um 1700	320
48	Desgl., mit Brustbild Jan Zamoiski	350
53	Kleiner Handschar, aus Mokka	200
61	Säbel, Klinge mit Inschriften in Goldtausia	350
62	Türkischer Säbel, der Griff mit silberner Parierstange, 23 Diamanten und 6 Smaragden	2000

Persische Waffen.

63	Säbel, Griff und Beschläge aus Silber, mit bunter, transluzider Schmelzarbeit	290
66	Krummdolch, Klinge aus gelbem Damast mit goldtauschierten Inschriften	340

Indische Waffen.

70	Gerades Schwert, Klinge aus gelbem Damast, mit Goldtausia	400
71	Säbel, Damaszierte Klinge mit Goldtausia	210
80	Yatagan, Scheide mit Goldtausia	230
83	Singalesischer Fürstensäbel	420
84	Krummdolch, Griff aus milchweißem Jade	220

Waffen aus Hinterindien.

86	Kris, Griff mit Diamanten	250
90	Kris, Klinge alter Damast, geflammt	250
92	Gürtelsäbel, Elfenbeingriff mit Kopf eines Fabeltieres	250
98	Kris, Griff aus schwarzer Koralle	400
99	Kris, Klinge schwarz mit Goldranken	550
100	Kris, Ranken in Goldtausia mit Diamanten	600

Chinesische Waffen und Beschläge.

101	Sattelbeschlag, Eisen, in drei Schichten übereinander, 17. Jahrh.	1000
105	Mongolischer zweihändiger Säbel, um 1600	215
106	Mongolischer Säbel, Stichplatt mit fein graviertem Goldplattenbelag	200
110	Doppelschwert, Elfenbeingriff	200

Japanische Waffen.

114	Langschwert (Katana), Beschläge in Silber, Bronze und Gold	230
115	Langes Schwert zum Umgürten	250

118	Langschwert (Katana), Zubehör in Silber	200
119	Zweischneidiges Schwert	450
120	Langschwert (Katana), Zierate in Eisenschnitt mit Goldeinlagen	400
122	Kurzschwert (Wakizashi), Zieraten und Beschlag Silber	
Gesamtergebnis 25.500 Mark.		

VERSCHIEDENES.

(Historische Fastnachtsausstellung in Mannheim.) Die städtische Kunsthalle Mannheim eröffnete kürzlich eine neue umfangreiche Ausstellung unter dem Titel „Fastnacht einst und heute“. In dem historischen Teil werden alte Masken und Kostüme, vor allem aus badisch-alemanischem Gebiet, gezeigt, ferner zahlreiche Abbildungen von Fastnachtskostümen und Szenen aus den verschiedenen Jahrhunderten, endlich eine Reihe der berühmten Alt-Nürnberger Schembarth-Bücher. Der moderne Teil enthält u. a. die Ergebnisse eines Wettbewerbes für künstlerische Fastnachtskostümentwürfe.

(Ausstellung altrussischer Wandmalerei in Berlin.) Der Generaldirektor der Eremitage in Leningrad, Professor Dr. Theodor Schmit bereitet eine Ausstellung altrussischer Kunstdenkmäler durch das Leningrader Reichsinstitut für Kunstgeschichte vor. Sie soll zunächst in Berlin stattfinden. Prof. Wigand ließ bereits Kopien der byzantinischen Wandmalerei der Latmos-Klöster herstellen, die allerdings noch nicht ausgestellt werden konnten. Bei dem Ausstellungsplan für Deutschland handelt es sich um das bedeutungsvollste Material alt-russischer Monumentalmalerei, das bis jetzt erforscht und zugänglich gemacht werden konnte.

(Ein Archiv mit 1 Million Dokumenten unter dem Hammer.) Das umfangreichste Familienarchiv, das jeweils versteigert worden ist, ist das Archiv der spanischen Herzogsfamilie von Osuna, das demnächst unter den Hammer kommt. Der Besitz an Dokumenten dieses uralten Geschlechtes umfaßt die Zahl von 1 Million Schriftstücken, von denen eine große Zahl unbekannt sind. Das älteste Dokument stammt aus dem Jahre 843. Zu den wichtigen Dokumenten gehört eine Schenkung des Herrscherpaares Ferdinand und Isabella an den Herzog von Arcos, und zwar erfolgte sie für eine Heldentat dieses Fürsten, der mit einem kleinen Trupp von 40 Lanzen ein Heer der Mauren zurückschlug, das Utrera angriff. Bei dem außerordentlichen Wert des Archivs für die spanische Geschichte ist es begreiflich, daß die spanische Regierung die Erwerbung beabsichtigt.

(Die Van-Gogh-Sammlung Krölller im Haag) soll das Schicksal aller großen Gemälde-Sammlungen der Nachkriegszeit teilen: diese größte Van Gogh-Sammlung soll versteigert werden. Erst auf dem Landgute der Frau Krölller untergebracht, war die Galerie für ein großes Privatmuseum im Haag bestimmt gewesen, und van de Velde sollte es bauen.

(Gobelin-Fund in Venedig.) Die amerikanische Kunsthistorikerin Phyllis Ackermann hat in einem Lager-schuppen der Markuskirche in Venedig 12 wundervolle mittelalterliche Gobelins entdeckt, die dort jahrelang unbeachtet gelegen waren. Auf den kostbaren Webereien ist die Leidensgeschichte Christi dargestellt. Man hat darin die älteste, vollständig vorliegende Gobelin-Serie zu erblicken, und die Entdeckung ist umso wertvoller für Italien, als sonst ebenso alte Gobelins — also aus dem 14. Jahrhundert — nur in Frankreich, Flandern und einigen Kirchen in Nordspanien vorhanden sind. Die Amerikanerin schätzt den Wert der für die Erforschung des mittelalterlichen Kunsthandwerks äußerst wichtigen Wirkereien auf zwei Millionen Dollar.

(Eine Sévigné-Ausstellung in Paris.) Im Anschluß an den 300. Geburtstag der Madame de Sévigné, der in diesen Wochen wiederkehrt (das Datum selbst soll der 6. Februar sein, steht aber nicht unwidersprochen fest), bereitet der Leiter des Musée Carnavalet in Paris eine Ausstellung vor, die nicht nur Erinnerungen an den „größten Journalisten“, wie die geistvolle Frau genannt wurde, enthalten, sondern zugleich ein Bild des alten Paris im Zeitalter Ludwig XIII. und XIV. geben soll. Das Museum hat zu dieser Ausstellung noch eine persönliche Veranstaltung, da Madame de Sévigné in dem Jahrhunderte alten Gebäude ihren Wohnsitz hatte, wenn sie sich nicht auf ihren Gütern aufhielt, und die von ihr bewohnten Räume werden für die Ausstellung wieder in ihrem damaligen Zustande hergestellt. Außer Briefen Sévigné werden auch Briefe des großen Condé, Bourdaloués und aller ihrer großen Zeitgenossen in die Ausstellung aufgenommen. Ueber den Porträts ragt vor allem das berühmte Pastellbild der Madame de Sévigné von Nanteuil hervor, dann das Gemälde von Mignard, von dem sie in einem ihrer Briefe spricht. Auch andere auswärtige Museen werden Beiträge liefern, dazu viele Familienarchive, da man auch die Gestalten derer in ihren Handschriften und Bildern zeigen will, die der geistvollen Frau nahestanden, wie Trienne, Rochefoucault u. a.